

Rhein war am 13. Februar 1140 kinderlos gestorben; Albrecht war als einziger Vetter aus dem Ballenstedter Hause der nächste Verwandte und Erbe. Die Pfalzgrafschaft bei Rhein und die Familiengüter des Hauses Laach wollte der König Albrecht zwar nicht zuerkennen aus dem Bestreben heraus, ihn als Reichsfürsten nicht zu mächtig werden zu lassen²²⁾, aber die von seiner Großmutter stammenden Besitzungen in Thüringen, in Franken und im Vogtlande, darunter vor allem die Grafschaft Orlamünde mit Weimar und Rudolstadt, konnte er ihm nicht gut streitig machen. Allerdings entziehen sich die Verhandlungen mit dem König über die Erbschaft unserer Kenntnis²³⁾.

Als Albrecht d. B. dann nach fünfjähriger Abwesenheit in seine Stammlande und die Nordmark zurückkehrte, fand er seine Burgen und Städte zerstört. Zunächst hieß es, die Wunden des Krieges zu schließen. Daher hören wir bis 1146 nichts von Unternehmungen östlich der Elbe gegen die Wenden.

In die Zeit von 1123 bis 1131, während Albrecht Markgraf der Ostmark mit der Niederlausitz gewesen war, fiel ein wichtiges Ereignis, welches über den Augenblick hinaus von Bedeutung blieb. Der nördliche Nachbar der Niederlausitz war der wendische Hevellerfürst Heinrich mit dem slawischen Namen Pribislav, der zum Christentum übergetreten war. Mit diesem muß Albrecht in freundschaftliche Beziehung getreten sein, denn die Chronisten²⁴⁾ berichten, daß Pribislav-Heinrich, der kinderlos mit der Fürstin Petrissa verheiratet war, den ersten Sohn Albrechts Otto aus der Taufe gehoben und ihm die Zauche²⁵⁾ zum Patengeschenk gemacht habe. Die Taufe Ottos muß zwischen 1127 und 1130 liegen, denn erst 1127 folgte Pribislav-Heinrich seinem „Vater“ Meinfried, über den wir als einzige beglaubigte Nachricht die seines gewaltsamen Todes i. J. 1127²⁶⁾ besitzen. Die Zauche wird von Albrecht als zum erweiterten Interessengebiet der Niederlausitz gehörig angesehen worden sein. Wenn sie zum Interessengebiet der Nordmark gehört

²²⁾ Bernhardt a. a. O. S. 136.

²³⁾ ebenda S. 137.

²⁴⁾ Chron. princ. Saxon., MG. SS. 30, 31; Heinrici de Antwerpe Tractatus de captione urbis Brandenburg, SS. 24, 482; Pulkavae Cronicon bei P. G. Dobner, Monumenta historica Boemiae 3 (1774) 167, 168.

²⁵⁾ Das Land Zauche, *terra* oder *provincia Zucha*, ging im N bis zur Havel, so daß die Neustadt Brandenburg zur Z. gehörte; dem Erzbistum Magdeburg gegenüber bezeichneten die Burgen Görzke und Ziesar die Grenze. Die Gft. Belzig ist nach Riedel a. a. O. S. 240 nicht erst von Albrecht erworben worden, sondern gehörte zu den von seinem Vater ererbten Gebieten.

²⁶⁾ F. Curschmann, Die Diözese Brandenburg (1906) S. 88.